

14.28.7.2015

Fracking-Gegner suchen Gespräch mit Politikern

IGTL hat Arbeit aufgenommen / Gegen jegliche Form von Gasbohren in der Region

TECKLENBURGER LAND. Die politische Arbeit der Anfang Juli in Ibbenbüren gegründeten „Interessengemeinschaft gegen Gasbohren im Tecklenburger Land (IGTL)“ ist inzwischen angelaufen. Trotz der Sommerpause traf sich der am 2. Juli gewählte Sprecherkreis kürzlich in der Ibbenbürener Familienbildungsstätte, um über die weiteren Arbeitsvorhaben zu beraten, heißt es jetzt in einer Pressemitteilung der IGTL.

Im Sinne der Gründungsversammlung betonten die Sprecher Dr. Eckart John, Heiner Imping, Ernst Goldbeck und Heinrich Bartelt einmütig, dass es jetzt darauf ankomme, Widerstand zu organisieren nicht nur gegen Fracking, sondern auch, wie der Name der IG schon klar mache, gegen jede Art von neuerlichem Gasbohren im gesamten Tecklenburger Land. Es wurde beschlossen, zu den kommenden Treffen

der IG demnächst politische Vertreter aus dem Tecklenburger Land zum Gespräch einzuladen, vor allem die hiesigen Bundes- und Landtagsabgeordneten, dann aber auch Mitglieder des Kreistages.

Aus dem Kreistags-Umweltausschuss hätten Heike Cizelski (CDU) sowie Martina Kamphues (SPD) ihre Teilnahme zum nächsten Treffen der IGTL am 8. September bereits zugesagt. Auch Vertreter der anderen Fraktionen sollen noch zur der Beratung eingeladen werden. Die IGTL könne sich darüber hinaus vorstellen, auch die von den regionalen Aufsuchungsgenehmigungen begünstigten Firmen noch einmal nach Ibbenbüren einzuladen, damit sie zu den zahlreichen offenen gesundheitlichen und umwelttechnischen Fragen Rede und Antwort stehen können.

Wie der Sprecherkreis weiter betonte, komme es ange-

sichts der aktuellen Berliner Diskussionen um die Verschiebung des „Fracking Gesetzes“ nun darauf an, den regionalen politischen Vertretern auf durchaus verschiedenen Wegen deutlich zu machen, dass ein großer Bevölkerungsteil weiteres Gasbohren und auch die erteilten Aufsuchungsgenehmigungen ablehnt.

Zu der weiteren eigenen Arbeitsweise beschlossen die IGTL-Sprecher, nicht als eigenständiger Verein anzutreten, sondern als Gruppe innerhalb des „Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren e.V.“. Dort soll auch eine Internetpräsenz aufgebaut werden, um Kommunikation und Dokumentation aller wichtigen Unterlagen für die Mitglieder anbieten zu können.

Darüber hinaus wurde der Vorschlag von Dr. Eckart John zum Anschluss an die bundesweite Initiative „Gegen Gasbohren“ einstimmig angenommen. Diskutiert

wurden auch die möglichen Gefahren durch das in Vorbereitung befindliche Freihandelsabkommen TTIP, weil dadurch zum Beispiel ExxonMobil als Begünstigter regionaler Aufsuchungsgenehmigungen Bohrrechte oder Entschädigungszahlungen durchsetzen könnte, auch wenn die Mehrheit der deutschen Bevölkerung Fracking eindeutig ablehne.

Um größtmögliche Wirksamkeit zu erreichen, strebt die Ibbenbürener IGTL weiterhin eine Vernetzung mit anderen Gasbohrungs-Gegnern an. Dazu wurden konkrete Arbeitsaufgaben verteilt. Die IGTL hofft zusätzlich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis Steinfurt, der Stadt Ibbenbüren und weiteren Kommunen der Region, „die die Verlängerung der Aufsuchungsgenehmigungen dankenswerter Weise ebenfalls deutlich abgelehnt hatten“, schließt die Mitteilung.